

Solidarisieren wir uns mit den kämpfenden iranischen Kolleg*innen!

Mit seiner totalitären Herrschaftsform hat das Regime der „islamischen Republik Iran“ sich selbst in eine ausweglose Lage gebracht und das gesellschaftliche Leben Irans in eine fundamentale Krise gestürzt. Die Gewinne aus den reichlich vorhandenen Natur- und Vermögensressourcen des Landes verschwinden entweder in dunkle Kanäle oder müssen für die „Verwirklichung“ der ideologisch verbrämten Träumereien der Machthaber in den Ländern wie Syrien, Irak, Afghanistan, Libanon, Jemen... erhalten. Hinterlassenschaften dieser Politik sind grob vernachlässigte Infrastrukturen, brachliegende Betriebe, steigende Arbeitslosenzahlen und eine galoppierende Inflation – folgerichtig nimmt bei immer breiteren Bevölkerungsschichten die Unzufriedenheit zu und entsprechend die Bereitschaft, sich gegen die unzumutbare Lage zur Wehr zu setzen! Die desolate Gegenwartssituation und die ungewisse Zukunft beunruhigen das Regime und zwingen es zu reagieren. Während das Regime außenpolitisch mit allen Tricksereien den sog. „Atomstreit“ mit den westlichen Ländern am Köcheln hält, schließt es mit China und Russland Abermilliarden schwere „strategische Verträge“. Das Regime bildet sich ein, so eine Balance zu schaffen und damit sein weiteres Überleben zu sichern. Zum selben Zweck dreht das Regime innenpolitisch weiter an der Repressionsschraube. In den letzten Wochen und Monaten kam es in allen iranischen Landesteilen – ganz besonders in den „Unruheregionen“ wie Kurdistan, Khuzestan, Belutschistan ... – zu willkürlichen Massenverhaftungen. Sehr viele von den Verhafteten, die als Aktivist*innen und Andersdenkende aufgefallen waren, wurden sofort auf offener Straße erschossen oder nach kurzer „Gerichtsverhandlung“ hingerichtet. Die neue Repressionswelle trifft besonders hart die Menschen, die wegen ihrer politischen Überzeugung ihr Dasein hinter den Gefängnismauern fristen oder in „Freiheit“ auf den nächsten Prozess warten. Hier einige Beispiele in Kürze über das Schicksal von Menschen, die in den Fängen der Unterdrückungsorgane der islamischen Republik gefangen gehalten werden:

Sepideh Gholian: Sie ist eine in ganz Iran bekannte Aktivistin der iranischen Arbeiterbewegung. Sie begleitete (2018) als Reporterin die erste legendäre Streik- u. Protestwelle der Haft Tapeh-Beschäftigten gegen die Privatisierung ihres Betriebes. Ihr gelang es, viele Bild- u. Textnachrichten im Internet zu veröffentlichen und so Teile der iranischen Gesellschaft und der Weltöffentlichkeit darüber zu informieren. Deshalb wurde sie zu fünf Jahren Haft verurteilt und saß im Teheraner Evin-Gefängnis. Auch von der Gefangenschaft aus informierte sie immer wieder die Außenwelt über die Methoden, wie frauenfeindlich und menschenunwürdig die Gefängniswärter*innen die weiblichen Gefangenen behandeln. Neulich – vor einigen Wochen – wurde bekannt, dass sie von Teheran in ein anderes Gefängnis in der entlegenen Stadt Bushehr im Süden Irans verlegt wurde. Beim Transport dorthin war sie an Händen und Füßen mit Ketten gefesselt. Als der Gefangenentransport in Bushehr ankam, wurde sie dort im gefesselten Zustand in der Innenstadt herumgeführt und zu Schau gestellt...

Zeynab Jalalian: Als politische Aktivistin wurde sie im Dezember 2008 verhaftet und von einem islamischen Revolutionsgericht zu Tode verurteilt, weil sie angeblich Mitglied der Partei des freien Lebens Kurdistan (PJAK) sein sollte, was sie bestreitet. Die Vorwürfe gegen sie lauten u.a., gegen Gott (Mohareb) gekämpft zu haben. Ihre Todesstrafe wurde im November 2009 vom obersten Gericht des Regimes bestätigt. Jalalians Todesurteil wurde jedoch später zu einer lebenslangen Haftstrafe umgewandelt. Sie ist die erste Frau, die als politische Gefan-

gene lebenslänglich verurteilt wurde. Ihr wurde zusätzlich das Recht auf Hafturlaub entzogen. Sie hatte bis heute mehrere Gefängnisverlegungen auszuhalten; soweit bekannt, wurde sie verlegt; von dem Gefängnis in der Stadt Khoi im Nordwest Irans, ins Gharatchak-Gefängnis in der Stadt Karaj bei Teheran, von dort ins Dizel-Abad-Gefängnis in der Stadt Kermanshah im Westen Irans, von dort nach Kerman im Süden Irans und gegenwärtig befindet sie sich im Zentralgefängnis der Stadt Yazd im Zentrum Irans. Von den ständigen Verlegungen, die schikanöser Behandlung und Folter gleichkommen, hat sie bleibende gesundheitliche Schäden davon getragen und in ihrem geschwächten Zustand wurde sie neulich auch an Covid 19 infiziert. Trotzdem wird ihr eine angemessene medizinische Versorgung verweigert...

Ali Nejati: Er ist Gründungsmitglied und ehemaliges Vorstandsmitglied der Haft-Tapeh-Gewerkschaft und nach wie vor ihr aktives Mitglied. In den späten 2000er wurde er als Vorsitzender der Haft-Tapeh-Gewerkschaft verhaftet und inhaftiert. Zuletzt wurde er 2018 im Zuge landesweiter Arbeiter*innen-Streiks erneut verhaftet. Gegen ihn wurde wegen „Störung der öffentlichen Ordnung“, „Teilnahme an Versammlungen“ und „Zusammenarbeit mit einer Gruppe zur Störung von Frieden und Sicherheit“ Klage erhoben, Im Januar 2019 wurde er gegen Kautions bis zum endgültigen Gerichtsurteil aus dem Gefängnis entlassen. Zwar wurde er später im Rahmen einer Generalamnestie begnadigt, doch kurze Zeit später bekam er eine Ladung des islamischen Revolutionsgerichts, er habe sich innerhalb der gesetzten Frist beim Gericht zu melden. Ali Nejati ist schwer herzkrank und hat bis heute der Ladung keine Folge geleistet. Nun sperrten die Behörden sein Bankkonto. Dies gehört zu den „sanfteren Methoden“ der Schikanen und des politischen Drucks des Regimes, um den Willen der aktiven und unbeugsamen Kolleg*innen zu brechen...

Esmail Abdi: Er ist Mathematiklehrer und Vorsitzender der iranischen Lehrergewerkschaft (ITTA). Im Februar 2016 wurde er in einem fragwürdigen Prozess zu sechs Jahren Haft verurteilt. Angeklagt und verurteilt wurde er wegen der Teilnahme an Demonstrationen von Lehrkräften gegen ihre schlechte Bezahlung und den niedrigen Bildungsetat, sowie gegen die Inhaftierung von Gewerkschaftsmitgliedern. In einem offenen Brief aus dem Gefängnis schrieb Abdi u.a.: „...Nach den Beweisen, die zu meiner Verurteilung geführt haben, könnte man sagen, dass jede Bemühung, das Leben und Lebensumstände von Lehrer*innen und Arbeiter*innen zu verbessern, als Handlung gegen die nationale Sicherheit bewertet wird.“ Im Februar 2021 wird er ohne schriftliche Benachrichtigung, plötzlich und überfallartig von dem Evin-Gefängnis in eine Abteilung des Rajai-Shahr-Gefängnis bei Karaj verlegt, wo dem Vernehmen nach „gewöhnliche Kriminelle“ untergebracht sind. Beim Transport dorthin wird er von den Wächtern beleidigt, bedroht und körperlich angegriffen. Von denselben kam auch die Verlautbarung, er werde verlegt, weil er bei der Gedenkfeier eines im Gefängnis verstorbenen Gefangenen Gedichte rezitiert habe. Wie bei Sepideh Gholian war auch er beim Transport an Händen und Füßen mit Ketten gefesselt...

Gewerkschaftliche Initiative (Rhein-Main) für freie gewerkschaftliche Betätigung und Organisation im Iran.

Die Initiative wird unterstützt v. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Ffm, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) Ffm u. Industriegewerkschaft Metall, Ffm.

Kontakt: pgseniorinnen@gew-frankfurt.de